



Mit prüfendem Blick haben Viola Vogel (von links), Klemens Fuhrmann, Marius Erdmann, Eckhard Nolting, Brigitte Fauck und Wilfried Anders den Kaarbach auf drei Kilometern Länge kontrolliert. Foto: Weyand

Kaarbach unter der Lupe

Experten von Kreis und Stadt ziehen nach Gewässerschau positives Fazit

Bad Oeynhausen (fw). Gewässer und Ufer sind sensible Bereiche der Natur. Damit das langfristig so bleibt, führt der Kreis Minden-Lübbecke regelmäßig Gewässerschauen durch. Am Mittwoch nahmen Experten den Kaarbach in Bad Oeynhausen auf drei Kilometern Länge unter die Lupe.

Und zogen ein positives Fazit. »Die letzte Gewässerschau am Kaarbach ist schon einige Jahre

her. Vielleicht sogar schon einige Jahrzehnte«, sagte Klemens Fuhrmann von der Unteren Wasserbehörde des Kreises Minden-Lübbecke. Gemeinsam mit Eckhard Nolting, bei der Stadtverwaltung für die Gewässer-Entwicklung zuständig, und weiteren Mitarbeitern von Stadt und Kreis machten sich beide auf den drei Kilometer langen Weg, am Kaarbach entlang vom Schloß Ovelgönne bis zur Werremündung.

Während der Besichtigung prüften Klemens Fuhrmann und seine Mitarbeiter, ob Anlieger ihren Unterhaltungspflichten nachgekom-

men sind. »Da wir auch durch die Gärten mussten, hat die Besichtigung natürlich ziemlich lange gedauert«, erklärt Klemens Fuhrmann. Große Mühen, die sich jedoch lohnen: Denn wer zum Beispiel Gartenabfälle wie Ast- und Rasenschnitt oder Baumaterial im Böschungsbereich lagert, der gefährdet den Ufer- und Gewässerschutz. Besonders bei Hochwasser kann so eine Gefährdung entstehen. Dort gilt es einzugreifen, um Anwohner auf ihr Vergehen aufmerksam zu machen.

Am Zustand des Kaarbachs hatte das sechsköpfige Team jedoch

nicht viel zu kritisieren. »Was wir heute festgestellt und gefunden haben, das liegt für ein innerstädtisches Gewässer eindeutig im Rahmen. Insgesamt haben wir ungefähr 20 Vergehen festgestellt«, sagte Viola Vogel, Sachbearbeiterin vom Kreis Minden-Lübbecke. Die Anwohner, in deren Bereich Mängel festgestellt worden sind, werden nun vom Kreis Minden-Lübbecke angeschrieben. »Wir weisen in dem Brief darauf hin, dass ihr Grünschnitt zum Beispiel nicht am Gewässer gelagert werden darf«, erklärte die Sachbearbeiterin.